

Leseprobe

Trauer- und Erinnerungsfeier im Gedenken an Bodo Wagner (25.02.1943 – 05.10.2022) Saarbrücken Hauptfriedhof/ Trauerhalle

1. Musik Nummer 1 – Eugen Bozza, Aria (3:57)

2. Literaturzitat, Begrüßung, Vorstellung

3. Umstände des Sterbens, Trauersituation

4. Portrait Bodo Wagner

„Er hatte goldene Hände“ – diese Aussage über Bodo stammt von Ehefrau Elisabeth. Sie äußerte diesen Satz im Rahmen unseres Vorbereitungsgesprächs. Ihre Augen leuchteten dabei und ihre Stimme klang warm und liebevoll.

Bodo Wagner war also ein Mann mit goldenen Händen – ein Schaffer, ein Macher, ein Bodenständiger.

Einer, der sich aus Pflichtbewusstsein, aus Liebe und aus innerer Überzeugung um die Menschen kümmerte, die ihm wichtig waren.

Und es waren viele Menschen in seinem Leben, die ihm wichtig und bedeutsam waren und für die er wichtig und bedeutsam war.

Er war ein neugieriger Junge, dessen elterlicher Schlosserbetrieb sein Spielzimmer war, der das Hämmern und Klopfen liebte (ganz im Gegensatz zum Lebertran, den ihm seine Eltern immer wieder verabreichten, damit er gesund bleiben möge)!

Er war seiner ersten Frau Maria ein Weggefährte, ein Freund, einer, der sie im Alltag mit den Kindern unterstützte, der sie beschützte, und der es sich lange nicht verzeihen konnte, sie vor dem tödlichen Sturz von der Leiter nicht bewahrt zu haben.

Er war ein liebevoller, treuer und ehrlicher Ehemann. Er war einer, der gerne mit seiner Elisabeth tanzte und Blasmusik liebte, der gutes Essen (vor allem gefüllte Knödel mit Sauerkraut) genoss, und der in der Pfalz eine zweite Heimat gefunden hatte.

Er war ein fürsorglicher Papa, der mit seinen Kindern, Albert und Jutta, Baumhäuser baute, jederzeit für sie da war, ihnen mit den eigenen Händen ein Zuhause erschuf und ihnen ihren beruflichen Weg als Bankkaufmann und Bürokauffrau ermöglichte.

Er war ein Lieblingsbruder, der fröhliche Familienfeste mit seinen Geschwistern Hilde und Anton feierte, an jeden Geburtstag dachte und seine persönlichen Geschenke immer selbst entwarf und herstellte.



Erinnerung

Er war der Opa zum Liebhaben, der mit seinen drei Enkelkindern, Tamara, Tim und Jonas, Drachen bastelte, die Welt aus ihren Augen sehen konnte, mit ihnen lustig herumalberte und so immer wieder selbst zum Kind wurde.

Er war ein geselliger Freund, hatte einen besonderen Humor, mit dem er, im Rahmen von Büttenreden an der Fasnacht, ganze Hallen zum Lachen brachte.

Er war ein verlässlicher Kollege, ein Vollblut-Schlosser, der für seinen Betrieb und seine Arbeit in der Saarstahl lebte und der, wenn ´s mal schwierig im Miteinander war, niemandem etwas lange nachtrug.

Er war ein begeisterter Kamerad in der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr, ein Mann der ersten Stunde, der selbstlos das Wohl der anderen in den Mittelpunkt stellte, sich selbst zurücknahm und schwer Nein sagen konnte oder wollte.

Er war ein freundlicher Nachbar, der das Herz auf dem rechten Fleck trug, der nie aufgab und für alles und alle nach der passenden Lösung suchte.

Er war ein überzeugter Christ, der mit der katholischen Kirche und im Glauben an Gott und dessen Gerechtigkeit in Leben und Sterben aufwuchs.

Bodo Wagner – der Mann mit den goldenen Händen! Und mit diesen goldenen Händen hat er Sie, liebe Gäste, jeden auf seine Weise zu Lebzeiten auch innerlich berührt, immer wieder, immer anders und immer als Bodo!

*„So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig ´ Ende
Und ewiglich.
Ich mag allein nicht gehen,
Nicht einen Schritt;
Wo du wirst geh ´ n und steh ´ n,
Da nimm mich mit.“*

5. Musik Nr. 2 - Friedrich Silcher, „So nimm denn meine Hände“ (3:17)

6. StilleMoment

7. Gedanken zum Transzendenzhorizont

8. Gebet

9. Danksagung

10. Musik Nr. 3 und Auszug – Xavier Naidoo, „Amoi seg ´ ma uns wieder“ (4:00)